

Zeitschrift:	Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber:	Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band:	14 (1882)
Heft:	10
 Artikel:	Die Glocken, ihre Inschriften und Giesser, im Kanton Appenzell
Autor:	Nüscheler-Usteri, Arnold
Kapitel:	Erster Theil
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-258450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erster Theil.

Verzeichniß der Glocken, ihrer Inschriften und Gießer.

I. Außerrhoden.

1. Bühler.

Nr.	Größe	A.	Altes Geläute.
1.	I. 19	Ztr. 25	Gegossen 1750 von Meister Ernst in Lindau.
2.	II. 12	" 35	Gegossen 1723 von Meister Ernst in Lindau. (Beim Bau der Kirche.)
3.	III. 5	" 5	Gegossen 1723 von Meister Ernst in Lindau. (Beim Bau der Kirche.)

36 Ztr. 65 Pfd.

B. Neues Geläute.

4.	I.	51	Ztr. 20	Pfd.
5.	II.	25	" 20	"
6.	III.	14	" 40	"
7.	IV.	5	" 98	"

96 Ztr. 78 Pfd.

Alle vier Glocken tragen:

Auf der Vorderseite die Inschrift aus lateinischen Buchstaben in einem Eichenkranze:

„Bühler 1829.

„Gegossen durch Joseph Anton Gräß =
mayer in Feldkirch MDCCCXXIX.“
(In gothischer Schrift.)

Auf der Rückseite das Appenzeller-Wappen mit den Buchstaben: „V. R.“ in einem Eichenranze.

Die Kosten betragen

für 60 Ztr. 13 Pf. neues Metall à 72 fl. = 4329 fl. 21 fr.

Dazu Werth von 36 Ztr. 65 Pf. altes Metall à 13 fl. = 476 fl. 28 fr.

96 Ztr. 78 Pf.

4805 fl. 49 fr.

Der Afford ist H-dur.

Nr. Größe

2. Gais.

8. I.

„Lieber Leser hier betrachte:

„Im Jahr 1760 man mich das erste Mal
hieher brachte.

„Da man zählte 1780 Jahr,

„War ich von Flammen zerschmolzen gar.

„Nun war ich das zweite Mal gegossen

„Zum Wohlgefallen der Gemeindes-
Genossen.

„Man läutet mich in dreyzig Jahr,

„Bis ich durch einen Niß unbrauchbar war.

„Dato bin ich zum dritten Mal gegossen neu

„Im Jahr achtzehnhundert zehn und drey.

„Jakob Grasmaier von Feldkirch
hat mich gegossen im Jahr 1813.

Gewicht = 2760 Kilogramm = 5520 Pf.

9. II.

„Dieser Zeit H. Jakob Gruber, Landes-
seckelmeister.

„H. Sebastian Schieß von
Herisau, Pfarrer.

„H. Jakob Bruderer, alt-
Landsfähndrich.

„H. Jacob Schläpfer.

„H. Samuel Bruderer.

„Gemeindes-Hauptleuthe.

„H. Samuel Bruderer, Ge-
meindesbaumeister 1794.“

Nr. Größe Um ein Wappen: „Fecit Rageth Mathis,
 „Burger in Chur.“
 „Anno 1488 war ich das erste Mahl
 gegossen;
 „Anno 1730 durch Feuersbrunst wieder
 in Massa zerflossen;
 „Anno 1781 goß mich wieder durch Kunst
 und Fliß
 „in Chur Herr Zunftmeister
 Rageth Mathis.
 „Man läutet mich 13 Jahr bald stark,
 bald schwach,
 „Bis unversehens ein Niß mich unbrauchbar
 machte.
 „Anno 1794 goß wiederholt der gleiche
 Künstler mich
 „Um Gewicht circa 30 Centnern glich.
 „Möcht ich doch dies Mahl so glücklich
 seyn und schallen
 „Jahr 100^{te} hindurch der G'meind zum
 Wohlgefallen.“

10. III. Oben:

„Jakob Gramair in Feldkirch hat
 „mich gegossen im Jahr 1819.“

11. IV. Oben:

„Jakob Gramair von Feldkirch
 „hat mich gegossen im Jahr 1813.“

3. Grub.

12. I. „Gegossen im Jahr 1761 von Peter
 „und Johann Heinrich Ernst zu
 „Lindau.“
 Wappen des Landes Appenzell.

Nr. Größe

13. II. Gewicht 706 Kilogramm = 1412 Pfö.

14. III. " 378 " = 756 "

15. IV. " 157 " = 314 "

Diese drei kleineren Glocken tragen die Inschrift:

„Evang. Gemeinde Grub gegossen von
„Jos. Ant. Graßmayr in Feldkirch
„1848“

und das appenzellische Landeswappen.

4. Heiden.

16. 1830 goß die Firma Graßmayr in Feldkirch
eine Glocke von 2025 Kilogr.

17. 1839 goß die Firma Graßmayr in Feldkirch
eine Glocke von 2025 Kilogr.

18. I. Männerglocke. 4049 Kilogramm = 8098 Pfö.

„Auf dunkler, grauenvoller Bahn,
„Durch Tod und Grab geht's himmelan.
„Des Geistes irdische Hülle zerbricht,
„Der Geist lebt ewig im himmlischen Licht.
„O göttliche Hoffnung verlaß uns nicht!“

Figur: Frau mit Anker (Sinnbild der Hoffnung).

19. II. Frauenglocke. 2090 Kilogramm = 4180 Pfö.

„Benütze die Zeit, eh' Vergänglichkeit sie
ergreift;
„Denn unwiderruflich entchwunden
„Sind entflohen Jahre, Tage und Stunden;
„Der Augenblick, nur Er, ist Dein.“

Figur: Frau mit Fackel. (Sinnbild des Todes.)

20. III. Knabenglocke. 1159 Kilogramm = 2318 Pfö.

„Heil dem Menschen, der sein flüchtig Leben
„Edelt durch liebevolles Thun und Streben;
„Er freut sich der lohnenden Gerechtigkeit.
„Doch wehe dem, deß hafzentflamme Brust
„Zu Thaten spornt verdammenswerther Lust;
„Er zitt're vor der strafenden Gerechtigkeit.“

Figur: Frau mit verbundenen Augen und
Waage. (Sinnbild der Gerechtigkeit.)

Nr. Größe

21. IV.

Kinderglocke. 547 Kilogramm = 1194 Pf.

„Wo Unschuld und Liebe zum Bunde sich
weiß'n,

„Da walten die edelsten Triebe;

„Sie bewahren die Seele von Sünde rein,

„Und gewinnen hier Gottes Liebe.

„D'rum werdet wie Kinder nach Christi
Gebot,

„Und übet die Liebe im Leben und Tod.“

Figur: Mutter mit Kind (Sinnbild der Liebe).

Alle vier Glocken, zusammen 15790 Pf. wägend, sind
1840 gegossen worden von Joseph Anton Graß-
mayer in Feldkirch.

Das Tonverhältnis ist: a, as, e, a.

5. Herisau.

A. Altes Geläute.

22.

1506 verdingten Hauptmann und ganze Gemeinde
Herisau dem Meister Hans Lamprecht
in Schaffhausen, Glockengießer, eine
Glocke im Gewichte von 50 Ztr.

23.

1559 nach dem großen Brande des Dorfes, der auch
die Kirche nebst Thurm und Glocken ergriff,
besorgte Landammann Megglin den Guß von
5 neuen Glocken in Zürich, im Gewichte von
5322, 2589, 1297, 680 und 185 Pf., zusammen
10,073 Pf. Sie kosteten 689 Gl. 5 Bz. Die
kleinste dieser Glocken ist noch im Waisenhouse.

24.

1559 eine andere durch Leonhard Ernst in Lindau.
1641 zerbrach eine der Glocken von 1559 und wurde

25.

von Theodosius Ernst in Lindau um-
gegossen, ebenso

26.

1679 eine andere durch Leonhard Ernst in Lindau.

27.

1767 wurden drei neue Glocken von Johann
Heinrich Ernst in Lindau gegossen, die zu-
sammen 38 Ztr. 58 Pf. wogen u. 1600 Gl. kosteten.

Nr. Größe

1807 wurde die jetzige größte Glocke, 1756 gegossen, 160 Zentner schwer, aus dem 1802 aufgehobenen Cistercienzer - Kloster Salmansweiler von der badischen Regierung um 8000 rheinische Gulden angekauft und am 1. August 1807 nach Herisau gebracht, aber erst am 3. November in das Glockenhaus gezogen und am 13. November zuerst geläutet. Im Ganzen verausgabte man für Ankauf und Transport dieser Glocke 13,472 fl. 18 fr., wofür man 12,749 fl. 9 fr. an freiwilligen Gaben einsammelte. Es bestand nun das alte Geläute aus 6 Glocken, nämlich:

29. I. Oben an der Krone:

„ΘΕΑΝΘΡΩΠΩΙ DEO HOMINI, FILIO
 „DEI, DEO DE DEO, FILIO HOMINIS
 „EX MARIA VIRGINE, DEO NOSTRO
 „JESU CHRISTO.“

Figuren: die vier Evangelisten, Petrus und Paulus, Apostel.

In der Mitte:

Figuren:

1) Die Geburt Christi zu Bethlehem; Engel mit Harfen; das Städtchen Bethlehem; die Krippe; Maria mit dem Kindlein u. s. w.; die Weisen aus Morgenland; darunter „1756“.

2) In einem Halbbogen:

a) Über dem Bilde des Papstes und dem bischöflichen Wappen:

„BENEDICTUS XIV. P. P. O. M.“

b) Unterhalb desselben:

„HANC DEO INCARNATO ANSELMUS.“

3) Die Kreuzigung Christi.

4) Der Name Jehovas in hebräischer Schrift in einem Dreieck und darunter:

„SANCTUS. SANCTUS. SANCTUS.“

5) „FRANCISCUS ANTONIUS
 „GRIESHABER ME FECIT.“

Nr. Größe Unten am Kranze (in Uncialschrift):

„In principio erat verbum, et verbum
 „erat apud deum, et deus erat verbum.
 „Hoc erat in principio apud deum. Omnia
 „per ipsum facta sunt, et sine ipso
 „factum (est) nihil quod factum est.
 „In mundo erat, et mundus per ipsum
 „factus est. Et verbum caro factum est
 „et habitavit in nobis, et vidimus gloriam
 „eius, gloriam quasi unigeniti a patre,
 „plenum gratiæ et veritatis.“

(Ev. Johs. I, 1—3, 10, 14.)

30. II. Alte oder Männer-Glocke.

Oben an der Krone:

„Wer Gottes Wort zu hören springet,
 „Wann dieser Glocken Schall erklinget,
 „Dem macht der Posaunenklang
 „Nicht an dem jüngsten Tage bang.
 „H. Johannes Zollikofer, Pfarrer.
 „H. Bartholomäus Zuberbühler, Diacon.
 „H. Lorenz Tanner, Statthalter.
 „H. Johannes Gruber, Landshauptmann.
 „H. Conrad Schieß, Landsfenderich.
 „H. Hans Schieß, Hauptmann.
 „H. Jos. Schieß, Kirchenpfleger.
 „H. Lorenz Meyer, Kirchhöreschreiber.
 „H. Conrad Schlumpf, Baumeister.

Unten am Kranz:

„Durch Das Feir Bin Ich Geflossen,
 „Leonhart Ernst von Lindau Hat
 Mich In Herisow Gegossen
 „Im Namen Der Heiligen Treysaltigkeit.
 „Gott Sei Gelobt In Ewigkeit.
 „Anno 1679.“

Nr. Größe

31. III.

Weiber- oder Mittagsglocke.

Oben an der Krone:

„Ich ward jung gegossen im 1559 Jahr;
„Ich ward zerbrochen und neu gegossen
im 1641 Jahr.

„Von der Erden ward ich genommen,
„Zur Erden werd' ich widerkommen.

„Der Glockenklang im Tempel des Herr(e)n
„Geziimpft uns Christen zu Gottes Ehren.

„Der Mensch, von der Erden genommen,
„Zur Erden wirt er wider kommen.

„Gott allein die Ehre.“ (I. Tim. I, 17.)

(In kleinen Buchstaben und deutscher Schrift.)

Unten am Rand:

„Aus dem Feir bin ich geflossen;
„Theodosius Ernst in Lindau hat
„mich gegossen
„Anno 1641.“

Wappen: Der Herisauer Bär mit Kranz. (Wie
Glocke V.)

32. IV.

Betglocke.

Auf der einen Seite:

„Johann Heinrich Ernst goß mich
in Lindau 1767.

„Herr Hans Ulrich Scheuß, alt-Land-
ammann und Amtsbannerherr.

„Herr Laurenz Wetter, Landshauptmann.

„Herr Sebastian Zellweger, Hauptmann.

„Herr Hans Ulrich Scheuß, alt-Hauptmann.

„Herr Heinrich Scheuß, Amtsschreiber.

„Herr Joh. Merz, Kirchenpfleger.

„Herr Bartholome Töring.

„Herr Joh. Nänni, Bauherr.“

Nr. Größe. Auf der andern Seite:

„Herr Hans Ulrich Scheuß, Landmann,
Dekan und Pfarrherr.

„Herr Hans Marx Baumgartner von
Nidau, Bernergebiets, II. Pfarrherr.“

33. V. Kinderglocke.

Oben an der Krone:

„Johann Heinrich Ernst gos mich
„in Lindau anno 1767.“

Namen der Beamten, wie auf der vierten Glocke.

Wappen: Ein aufrechtstehender Bär mit Prügel
und der Inschrift: „Gemeinde Herisau.“

33. VI. Vesperglocke.

Oben an der Krone:

„Johann Heinrich Ernst gos mich
„in Lindau 1767.“

B. Neues Geläute.

Im Frühjahr 1870 beschloß die Kirchhöre, weil die zweite Glocke einen Spalt hatte, alle Glocken, mit Ausnahme der Salmansweiler, umgießen zu lassen, und schloß deshalb mit Herrn Keller in Zürich einen Akkord für fünf neue Glocken, die mit jener größten harmoniren sollten.

Keller bezahlte für die fünf alten Glocken (135 Ztr. à 135 Fr.) 18225 Fr., lieferte die fünf neuen Glocken (153 $\frac{1}{2}$ Ztr. à 150 Fr.) um 23,025 Fr., erhielt also noch einen Zuschuß an haar von 4800 Fr.

Letztere haben ein Gewicht von 6800, 4055, 2020, 1705 und 850 Pfd. Davon wurden die zwei großen Glocken am 6. Juli 1870 und die drei kleineren am 15. Juli 1870 gegossen.

Die alten Glocken läutete man zum letzten Male am 23. Juli 1870 und die neuen wurden am 10. September 1871 eingeweiht.

34. I. Ist Nr. 29 oder I des früheren Geläutes, circa 150 Ztr. schwer.

Nr. Größe

35. II.

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf
„Erden, an den Menschen ein Wohl-
„gefallen.“ (Luk. II, 14.)

36. III.

„Selig sind, die Gottes Wort hören und
„bewahren. (Luk. XI, 28.) Selig sind die
„Todten, die im Herren sterben.“ (Offenb.
Johs. XIV, 13.)

37. IV.

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott,
„unserm Vater, und unserm Herren Jesu
„Christo. Amen.“ (Römer I, 7.)

38. V.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen, und
„wehret ihnen nicht; denn solcher ist das
„Reich Gottes.“ (Mark. X, 14.)

39. VI.

„Befiehl dem Herren deine Wege, und
„hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.“
(Psalm XXXVII, 5.)

6. Hundwil.

Im Jahre 1521 goß Hans I. Füßli in Zürich
eine Glocke von 28 Ztr. für Hundwil, wahrscheinlich I.
Nr. 40.

40. I.

Männerglocke.

„O rex gloriæ, christe, veni nobis cum
„pace. Anno Domini 1522.“

41. II.

Frauenglocke.

„O rex gloriæ, christe, veni nobis cum
„pace. Anno Domini 1452.“

42. III.

Bet- und Vesper-Glocke.

„O Maria du gotes Seel (zell?)

„behüt alles, das ich überschell. 1506.“

Figuren: Auf der einen Seite: Maria mit
dem Jesuskind auf dem Arm.

Auf der andern Seite: Joseph auf der
Flucht nach Aegypten mit Mutter
und Kind.

Nr. Größe

43. IV.

Kinderloch.

Trägt keine Inschrift und Fahrzahl, ist jedenfalls auch sehr alt.

7. Rechtobel.

Bei der Gründung der Gemeinde und Erbauung der Kirche 1669 ist laut Kirchenlibell „dem Gloggen-Gießer, „Herren Theodosio Ernst zu, Burgeren und deß „Raths der Statt Lindau, für die Glocken be- „zahlt worden 1083 fl. 16 kr. Richsgält, thut 1300 fl.; „für den Cäntner 15 Duc. Der Glogen waren 3; „die thaten am Gewicht zusammen 2412 Pfds.; die Erste „1350 Pfds., die andere 708 Pfds., die dritte 354 Pfds.; „zusammen 4470 Pfds. By gießung dörper Glogen waren „als Verordnete Gegenwärtig: Herr Bartholomee Bischoff- „berger, Decan und Pfarrer zu Trogen. Hr. Landts- „bauherr Jacob Schieß von Herisau. Hr. Titus „Schläpfer und ich Hans Heinrich Kambly (Pfarrer). „Für die Zehrung, Schifflohn und Glogenfuhr von „Lindau bis in das Rechtobel wurden von Titus „Schläpfern bezahlt 38 fl. 3 kr. Mehr für die Riemer „22 Bz. Dem Jenschmid zu Ravensburg, Mr. Jakob „Zipfel, der die Glogen gehändigt, 30 Duc. Eisen hat „man zu den Glogen gebracht 305 Pfds. Die Cänel „wägend 112 Pfds.“ — Später wünschte man ein schwereres Geläute; deshalb wurde 1727 eine vierte Glocke angeschafft, von der es im Kirchenlibell heißt: „Die Neu erkaufte Glocken war 27 Centner und etliche „mehrerer Pfund schwär. Der Centner, franco bis gen „ . . . geliefert, kostete 54 fl. Sie ist zu Lindau „von Hrn. Glogengießer Ernst gegossen worden.“

Alle vier Glocken sind noch vorhanden und tragen folgende Inschriften:

44. I.

Oben zwischen reichen Arabesken-Verzierungen in großen gothischen Buchstaben:

„Durch Feuer und Hitze bin ich geflossen,
„Peter Ernst in Lindau hat mich
gegossen.“ 1727.

Nr. Gröze

Auf der einen Seite:

Das Wappen der Gemeinde (ein aus einem Tobel bergan springendes Reh) mit Krone darüber und dem Worte „Rehtobel“ in großen gothischen Buchstaben.

Auf der anderen Seite:

Das Kantonswappen, bestehend aus zwei aufrecht stehenden Bären mit Krone darüber und dem Worte „Überroden“ in großen gothischen Buchstaben.

Zwischen beiden Wappen je ein Schild mit Initialen, welche die Namen des Pfarrers und der Gemeindevorsteher andeuten.

Erster Schild:

„H H I M P F =	Herr Hans Jakob Meß, Pfarrer.
„H C S =	Hans Conrad Schläpfer.
„H C S =	" " "
„H S =	Hans Schläpfer.
„H K“ =	Hans Kast.

Zweiter Schild:

„I E =	Jakob Egger.
„H G =	Hans Graf.
„HRST =	Hans Rechsteiner.
„IH T BM“ =	Joh. Tobler, Baumeister.

Unten am Rand als Band ringsum:

„Wer höret diesen Gloggen-Klang
 „Und darauf hin sein Leben lang
 „Sich hältet recht nach Gottes Worth;
 „Der wird gewiß selig hier und dort.
 „Anno MDCCXXVII.“

45. II.

Oben Arabesken-Kranz.

Auf der einen Seite in einem Silde zusammen das Kanton- und Gemeindewappen mit der Unterschrift:

„Die Gemeindt am Rehdobel 1669.“

Auf der andern Seite in einem zweiten Silde mit kleinen gothischen Buchstaben:

„Theodosius, Leonhardt und
 „Peter Ernst goß mich in Lindau.“

Nr. Größe

46. III. Oben Arabesken-Kranz.

Am Mantel Kantons- und Gemeinde-Wappen, darunter:

„Die Gemeindt am Rehdobel 1669.“

47. IV. Oben Arabesken-Kranz.

Auf der einen Seite:

Das Kantonswappen mit der Jahrzahl „1669“.

Auf der andern Seite:

Das Wappen der Gemeinde Rehtobel.

Die vier Glocken haben den nicht reinen Afford F, G, H, D.

8. Reute.

48. I. „Soli Deo gloria.“ (I. Timoth. I, 17.)

Wappen des Kantons (Bär) und der Gemeinde (Hirsch).

Berufszeichen (Stempel) und Name des Gießers:

„Tobias I. Schalch von Schaffhausen.“

Namen:

„Landesbeamte vor der Sitter:

„Konr. Zellweger, Landammann.

„Konr. Zellweger, Statthalter.

„Jakob Bänziger, Seckelmeister.

„Jakob Graf, Landsfändrich.

„Landesbeamte hinter der Sitter:

„Laurenz Tanner, Landammann.

„Martin Zähner, Statthalter.

„Sebastian Zellweger, Seckelmeister.

„Johannes Gruber, Landshauptmann.

„Jakob Schläpfer, Landsfändrich.

„Dekan:

„Barthol. Bischoffberger, Trogen.

- Nr. Größe „Oberbauherren:
„Landsfändr. Math. Bruderer und
Hermann Tobler.
„Unterbauherren:
„Hans Ulrich Sturzenegger, Hans Lehner,
Johannes Lehner, Hans Sturzenegger.“
49. II. „O Herr regiere diesen Glockenklang,
„Dass das Volk gern zum Wort Gottes
gang.“
50. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.
Die drei Glocken, bei der Erbauung der Kirche R., 1688
angeschafft, haben ein Gewicht von 1862, 964, 591 Pf.,
zusammen 3417 Pf., und kosteten 1678 Gulden. Ihre
Akkorde sind B, D, F.
- 9. Schönengrund.**
51. I. Männerglocke.
Nur das Gußjahr 1745 und die Namen des Pfarrers
„Schyß“, sowie zweier Hauptleute „Frehn“ und
„Solenthaler.“
52. II. Betglocke.
Oben an der Krone:
„Mich goß im Jahr 1720 Friedrich
„Ernst von Lindau.“
Unten am Rande in kleiner gotischer Schrift:
„Wann ihr höret mein Getön,
„Sollt ihr fleißig zur Kirche geh'n,
„Zu hören Gottes Wort
„Zu ewerem Heil allhier und dort.“
53. III. Kinderglocke.
Nur das Gußjahr 1720 (Erbauungsjahr der Kirche).

10. Schwessbrunn.

Das Geläute wurde 1648 bei Erbauung der Kirche
von Peter VIII. Fügli in Zürich verfertigt und
besteht aus drei Glocken, wovon I. 3633 Pf., II. 1544 Pf.
und III. 752 Pf., alle drei zusammen also 5919 Pf.
wiegen.

Nr. Größe

Die Kosten betrugen:

- a) Für das Metall zu 36 alten Zürichgulden für den Centner ohne Fuhrlohn 2139 Gl.
 b) Für den Glockenhelm, verfertigt von Uhrenmacher Leonhardt Ruch von Leutkirch, und das zum Aufhängen der Glocken nöthige Eisen 283 Gl.
 Demnach im Ganzen 2422 Gl.

Die Grundtöne der Glocken sind des, ges und die obere Oktav der großen Glocke.

Die Inschriften haben gothische Buchstaben und lauten:

54. I.

Unten am Rande:

„Zur Gemeinde Gottes rufe ich Jedermann;

„Ihr sondt zum Heren Christo gahn.“

Darüber am Mantel ein Blumenkranz.

Oberhalb desselben die Symbole der vier Evangelisten: Adler, Engel, Stier und Löwe.

Unterhalb des Ornaments sieben Geschlechterwappen und dabei die Namen derjenigen, welche sich um den Kirchenbau und die Anschaffung der Glocken verdient gemacht haben, als:

„1) Johannes Tanner, Landammann und Bannerherr.

„2) Konrad Meier, Landshauptmann, des Raths.

„3) Gallus Schläpfer, Seckelmeister.

„4) Hans Hässcher, Werkmeister.

„5) Baschon Rohner, Bauwerkmeister.

„6) Hans Zellweger.

„7) Baschon Frischnecht.“

Unter dem Wappenschild von Johs. Tanner rechts steht:

Auf der einen Seite:

„Der dieses ganzen Werks Urheber und Angeber ist, den belohne Gott durch unsern Herren Jesu Christ.“

Nr.	Größe	Auf der andern Seite:
		„Aus Hitz und Für bin ich geflossen; Peter Fülli in Zürich hat mich gegossen.“
55.	II.	„Aus Hitz . . . gegossen.“ (Wie bei I.) Ebenso Verzierungen, Familienwappen und Symbole der Evangelisten.
56.	III.	Wie II; nur fehlen die Symbole der Evangelisten.

11. Speicher.

A. Altes Geläute.

57. Im Jahre 1612 gossen Meister Peter VII. Fülli
58. und Meister Hans Peter Fülli in Zürich, Ge-
59. brüderen, mit einanderen gemein vier Glocken gen
60. Speicher in dem Appenzeller Lande, die laut Glocken-
buch folgendes Gewicht hatten: I. 836 Pf., II. 814 Pf.,
III. 212 Pf., IV. 321 Pf., zusammen 2183 Pf.
Nach Tanner's Chronik aber betrug es: I. 1260 Pf.,
II. ca. 600 Pf., III. 330 Pf., IV. 110 Pf., Summa
2300 Pf.

61. Im Jahre 1736 ließ die Gemeinde Speicher zwei
(67.) neue Glocken gießen durch Gebrüder Schalch in
Schaffhausen; die größte von 3135 Pf. und die
kleinste, noch vorhandene von 431 Pf., zusammen
3566 Pf. Dafür wurden die bisherigen beiden kleineren
Glocken = 440 Pf. abgetreten, so daß das ganze Ge-
läute ein Gesamtgewicht von ca. 5426 Pf. Gewicht
hatte.

B. Neues Geläute.

Jetzt besitzt Speicher 6 Glocken, wovon 5 im Jahre
1811 von Rosenlächer in Constanz laut Waagschein
I. 8054 Pf., II. 4166 Pf., III. 2322 $\frac{1}{2}$ Pf.,
IV. 1210 Pf., V. 626 $\frac{1}{4}$ Pf., zusammen 16,378 $\frac{3}{4}$ Pf.
schwer, gegossen wurden, und laut Rechnung über den
Kirchenbau 12,598 fl. kosteten. Die sechste Glocke (kleinste,
431 Pf.) behielt man aus dem Geläute von 1736 bei. Alle
zusammen wiegen somit 16,809 $\frac{3}{4}$ Pf. Die vierte Glocke

wurde in Folge erhaltenen Risses 1831 von Jos. Anton Grasmayer in Feldkirch im gleichen Gewichte umgegossen; ihr Ton stimmt jedoch nicht mehr ganz zum früheren Altkord B, D, F, B, D (statt dessen zwischen G und As), Cis.

Nr. Größe

62. I. Am Kranze:

„Gott allein die Ehre.“ (V. Moi XXXII, 3.)

„Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi

„sei mit euch Allen.“ (II. Kor. XIII, 13.)

Am Mantel vorn das Wappen von Speicher, zeigend einen über einem Hohlweg stehenden, ein Schwert tragenden Bären mit einem Speicher im Hintergrund, in einem Kranze mit der Inschrift:

„Der erste Sieg für Gott, Freiheit und

„Vaterland wurde erkämpft im Speicher

„im Jahre 1403.“

Am Mantel hinten gleichfalls in einem Kranze:

„Für löbliche Gemeinde Speicher hat

„Rosenlächer diese und die vier andern

„Glocken gegossen 1811.“

63. II.

Am Kranze in zwei Linien:

„Wer meinem Rufе folgt, der wird die Arbeit lieben,

„Und im Gebet sich stets frühe und späte üben.“

Am Mantel vorn:

„Zum Gottesdienst und Lobgesang

„Ruft meiner Stimme lauter Klang.

„Wer Gott von Herzen liebt und ehrt,

„Folgt freudig mir, wann er mich hört.“

Am Mantel hinten:

„Zum Abendbrot, zur Sabbathsstille,

„Zum Tempel ruft die Glock' euch zu:

„Sterbt ihr im Herrn, so sinkt die Hülle

„Einst unter meinem Klang zur Ruh.“

Nr. Größe

64. III.

Am Kranze:

„Zum Gottesdienst thu dich bereiten,
„Sobald du hörst die Glocken läuten.“

Am Mantel vorn:

„Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet
„dem Herrn mit Freuden, kommet vor sein
„Angesicht mit Frohlocken.“ (Ps. C, 1, 2.)

Am Mantel hinten:

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf
„Erden und den Menschen ein Wohl-
„gefallen. 1811.“ (Luk. II, 14.)

65. IV.

Am Kranze:

„Gelobet sei des Herren Name von nun
„an bis in Ewigkeit.“ (Psalm LXXII, 19.)

Am Mantel:

Figuren: vorn Matthäus, hinten Markus, Evangelisten.

In der Mitte zwischen beiden Figuren in einem Kranze:

„Gegossen von Anton Grasmayer
„in Feldkirch 1831.“

66. V.

Am Kranze:

„In die Höhe erklinge der Freudenschall.“

Am Mantel:

Figuren der Evangelisten Lukas und Johannes.

67. VI.

Auf der einen Seite:

„Joh. Ulrich und Rudolf Schalch
„von Schaffhausen gossen mich
„anno 1736.“

Auf der andern Seite:

Das Appenzeller-Wappen.

12. Stein.

Nr. Größe

A. Altes Geläute.

Es bestand aus drei Glocken, die am 28. Mai 1874 in Gegenwart vieler Gemeindeglieder vom Thurm herunter genommen wurden; sie wogen zusammen 4928 Pfld., und der Gießer der neuen Glocken vergütete dafür 1 Fr. 33 Rp. per Pfld. — Ihr Akkord war F-dur. Die Notizen über ihre Inschriften konnte leider nicht mehr aufgefunden werden; letztere enthielten übrigens nur das Alter und die Herkunft der Glocken. (Vgl. Waldstatt Nr. 102.)

B. Neues Geläute.

Die vier Glocken desselben wurden 1874 von Herrn Jakob Keller in Zürich gegossen; sie wiegen zusammen 10,680 Pfld., kosteten 1 Fr. 73 Rp. per Pfld. oder 18,476 Fr. 40 Rp. im Ganzen, und wurden am 26. August 1874 in den Thurm hinauf gezogen. Ihr schönes harmonisches Geläute bildet den Akkord von C-dur.

68. I. Männerglocke. 5580 Pfld.

„Friede send' in Hütt' und Herzen
 „Gottes milde Vaterhand.
 „Friede schüß' vor Noth und Schmerzen
 „Unser theures Vaterland.“

69. II. Frauenglocke. 2803 Pfld.

„Zu Gottesdienst und Lobgesang
 „Ruft meiner Stimme lauter Klang.“

70. III. Jugendglocke. 1598 Pfld.

„In der Jugend lerne Tugend,
 „Tugend führt zu Himmelshöh'n,
 „Bringt uns frohes Wiederseh'n.“

71. IV. Kinderglocke. 699 Pfld.

„Lasset die Kinder zu mir kommen.“

(Mark. X, 14.)

13. Teufen.

Nr.

A. Altes Geläute.

Ueber seine Entstehung sind in der Druckschrift, betitelt: „Die alten und die neuen Glocken in Teufen“, folgende geschichtliche Nachrichten enthalten:

72.

Bon der Vesperglocke meldet eine Urkunde aus dem Jahre 1501:

„Zu wissend mit diesem Zedel, daß der Ersam maister Hs. Stainbrüchel, der Gloggen-gießer bei Zürich, gütlich und früntlich über(ein) kommen ist mit dem wolgererten maister Leonhardin Köchlin, Lütpriester zu tüffen, Kilchmähern und sinen untertanen zu tüffen, Inen hwo nuw Gloggen (wovon eine nicht mehr vorhanden) zu machen und zu gießen, also daß er von der alten mindern glogge zu gießen nema soll. — Er soll och die gloggen machen der maßen, daz uss die mittler Gloggen ain rechte akordanz werd. — Maister Hans sol inen och die gloggen wären (gewährleisten) jar und tag, und sie machen so vil und lang, bis biderlüt bedunkt, daß sy wärshaft tūgint und siner, doch daz damit nit gemutwillet werd.“

73.

Bon der grōßten Glocke wird berichtet:

Im Frühjahr 1762 wurde bei den Gebrüdern Schalch in Schaffhausen eine „große Mannenglocken“ bestellt, die laut Aufford im Herbst hätte vollendet sein sollen. Allein der Guß misrieth, indem aus Mangel an Metall die Krone fehlte. Erst beim zweiten Gusse gelang das Werk. Die Glocke wurde auf dem Wasserwege bis Horn transportirt, von da auf einer „Schleipfen“ und einem „Bor zug“ von Leuten glücklich nach Teufen gebracht. In der dortigen Gemeinde-Kanzlei ist eine bildliche Darstellung dieses Glockentransportes, der anderthalb Tage dauerte, zu sehen. Die Glocke erfüllte aber ihren Zweck, „dem unlieblichen Geheul“ der kleinen Glocken ein Ende zu machen, nur 17 Jahre, und zersprang im Frühjahr 1779; sie wurde nun durch die Gebrüder Naget zu Chur im hintern Hörlé „unter der Direktion des weithin berühmten Bau-

Nr. Größe

„meisters J. U. Grubenmann“ neu gegossen und bis auf 124 Zentner Gewicht vergrößert; alsdann am 8. Dezember 1779 zum ersten Male geläutet. Sie hatte jedoch mancherlei Unvollkommenheiten, die es erklärlich machten, daß ihr Ton unentschieden und wenig anhaltend war.

Die Inschriften der fünf alten Glocken, welche laut Waagschein zusammen ein Gewicht von 189 Ztr. 53 Pf. hatten, waren nachstehende:

74. I. Männerglocke. 11,595 Pf.

Auf der einen Seite:

„Ich lasse meine Stimm' erschallen
 „An alle, die zu diesem Tempel wassen;
 „Anzuhören das selig machende Wort in
 Teufen;
 „Der wolle dies Geschier (vas = Glocke)
 bewahren.
 „Gegossen mit Kunst und Fleiß von
 „R a g e t , G l o g g e n g i e ſ e r , B u r g e r
 „i n Chur. — Alt 27 Jahr.“ (1779.)

Auf der andern Seite:

„Wan diese Gloggen schalt, so hört es
 Jung und Alt,
 „Damit man nicht versthune, wan die
 Gerichtsposshuñe
 „An jenem Tag wirt schallen und diese
 Welt zerfallen.“

Zwischen den beiden Sprüchen waren Doppelbären abgebildet. Auf dem Schildwappen, das sie gemeinsam hielten, stand ein T (Teufen).

Die Glocke trug ferner folgende Namen:

„Hr. Joh. Ulr. Grubenmann, Bau-
 meister.
 „Joh. Ulr. Grubenmann, jünger.
 „Joh. Ulr. Oertle, Hauptm.“

„Dan. Keller, Hauptm.

„Joh. Gebh. Zürcher, regd. Landm.

„J. Ulr. Tobler, Decanus.“

Diesen Namen gegenüber stand das Bild eines Tempels mit Palmbäumen (Symbol des Friedens).

Nr. Größe

75. II. Frauenglocke. 4244 Pfö.

An der Krone:

„Durch Feuer und Feuer bin ich geflossen,

„Peter und Johann Ernst in
Lindau haben mich gegossen

„A. 1730.“

In der Mitte des Mantels der Doppelbär mit der Inschrift:

„Gott allein die Fhr (Ehr'.) V. R.“

(V. Moysi XXXII, 3.)

Am Kranze:

„Mit der Trompeten Schall hies Gott
das Zeichen geben,

„Nach welchem sich das Volk zum Auf-
bruch mußt' erheben.

„Wann diese Glocken dich zum Gottes-
dienst lad't ein,

„Schikh dich, daß du dabei der Letzt nicht
mögest sein.“

Inwendig am Mantel:

„Der Urheber dieser Glocken, Jakob

„Grubenmann, von Teufen, dieser Zeit

„Baumeister in Lindau, anno 18. Okt. 1730.“

76. III. Besperglocke. 2438 Pfö.

Hat- An der Krone in zierlichen gothischen Minuskeln:

„O adonai rex glorie, christe, veni nobis

„cum pace. anno domini m. ccccc und

„ein jar.“

Nr. Gröze

Am Kranze:

„Osanna heis ich, in der (er) goß
ward ich,
„in der er unser frowen und sant Jo-
hannis stift(et) man mich,
„Hans Steinbruchel von Zürich
gos mich.“

Figuren: 2 Male die Maria mit dem Jesus-
kind auf dem Arme, darunter auf
einer Seite ein Cherub.

77. IV.

Kinderloge. 532 Pfd.

An der Krone in unschönen lateiniſchen Majuskeleſ:

„O rex glorie christe veni cum pace.“

78. V.

Kleinste Glocke. 144 Pfd.

Am Kranze:

„Goß mich Joh. Balth. Ernst in
Lindau.“ 1711.

Wappen: Der Appenzeller-Bär, links A, rechts R.

B. Neues Geläute.

Es verdankt seine Entſtehung einer 4000 Fr. be-
tragenden Schenkung der beiden Söhne des 1870 ver-
storbenen Herrn Landammann Dr. Johs. Roth aus dem
Vermächtniß des letztern von 30,000 Fr., und wurde
von Herrn Jakob Keller in Unterstrass bei
Zürich gegossen, die große am 7. März, die vier
kleinern am 29. Juni 1872. Die Kosten betrugen:

Für 221 Ztr. 20 Pfd. Metall	
à 1 Fr. 55 Rp. . . .	34,286 Fr. — Rp.
Für Zubehör	1,640 " — "
Zusammen	35,926 Fr. — Rp.

Davon ab für die alten Glocken

= 189 Ztr. 54 Pfd. à 1 Fr.

20 Rp. 22,744 " 80 "

Restirende Baarzahlung . . . 13,181 Fr. 20 Rp.
gedeckt durch obiges Legat (4000 Fr.) und je zur Hälfte
(4590 Fr. 60 Rp.) aus der Kirchen- und der Steuerkasse.

Nr. Größe

Die fünf Glocken bilden den reinen As-Dur-Akkord, nämlich I. Grundton As, II. Terze C, III. Quinte Es, IV. Oktave As und Oktave C. Ihr Gewicht ist I. 107,60 Pf., II. 55,09 Pf., III. 31,05 Pf., IV. 1305 Pf., V. 655 Pf.

Die alten Glocken wurden zum letzten Male am 21. Juli, die neuen zum ersten Male am 31. August, Abends geläutet. Die Einweihung der letztern geschah am 1. September 1872.

Ihre Inschriften sind:

79. I. Männerglocke:

„Des Herren Majestät sei ewig mein
„Gejang.““

80. II. Frauenglocke:

„Concordia soll dein Name sein.
„Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
„Versammle du die liebende Gemeine.““

81. III. Besperrglocke:

„Ich will den Herren loben allezeit.“
(Psalm XXXIV, 2.)

82. IV. Kinderglocke:

„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“
(Mark. X, 14.)

83. V. Kleinste Glocke:

„Alleamt, Groß und Klein,
„Rühmet Gottes Ehre fein.““

14. Tropen.

84. I. Große (Männer-) Glocke:

„Wan de herest meinen thon,
„Dein Herz gleich Wie dem Simeon
„Der hailig Gaist anregen wol(l);
„So komst zur Predig andachtsvoll.
„Theodosius Ernst in Lindau goß
„mich anno 1655.““

- Nr. Größe Wappen und Namen von :
- a) „Herr Pelag Schläpfer, des Raths zwe „trogen vnd Stathalter des Landts Appenzell der vßeren Noden.“
 - b) „Herr Bartholome Bischoffberger, Landtmann, der Zeit Dechen vnd Pfarrer zwe „Trogen.“
 - c) „Herr Johan Zellweger, des Raths zwe „Trogen vnd alter Seckel Maister des „Landts Appenzell in der vßeren Noden.“ „Eine ehrsame Kirchhere Trogen hat Mich „verfertigen lassen aus ihrem eigenen „Mittel anno 1655.“

85. II. Weiberglocke.

a) Frühere, am 30. April 1816 vom Thurme heruntergenommen:

„O rex glorie veni cum pace. aº 1486.“

86. b) Jetzige:

„Die Lebenden rufe ich,
„Die Sterbenden beklage ich,
„Und bin der Freude
„Und des Verhängnißvollen Verkündigerin.“

Wappen der Gemeinde Trogen (ein Bär über einem Troge), dabei der Name:

„Herr Joh. Georg Knüs, Pfarrer allda.“

Namen und Wappen:

„Herr Sebast. Zuberbühler in Trogen, des Raths und Bauverwalter.

„Herr Johan Zellweger, Hauptmann u. Landesbauherr.

„Herr Jacob Zellweger in Trogen, Landammann des äusseren Nodens.“

„Gegossen in Feldkirch durch Jacob Grasmayr im Jahr 1816.“

Nr. Größe

87. III.

Größere Besp erglocke:

„Peter und Johann Melchior
„Ernst gossen mich in Lindau
„anno 1730.“

88. IV.

Kleinere Besp erglocke:

Sie wurde im Jahr 1759 (8?) umgegossen für
391 fl. 38 fr.

„Peter Ernst goß mich in Lindau
„anno 1758.“

89. V.

Kinder glöcklein:

„ave maria gracia plena dominus d(t)ecum
„Illi.“

15. Urnäsch:

A. Altes Geläute.

90.

Im Jahre 1521 goß Hans I. Fülli in Zürich
eine Glocke für Urnäsch von 24 Ztr. Gewicht.

91.

Vor 1562 goß Peter VI. Fülli in Zürich die-
selbe in gleichem Gewichte um.

1642 verbrannte die Kirche sammt Glocken. (Walser,
Appenz. Chr. 608.)

B. Neues Geläute.

Die jetzigen Glocken sind 1867 von Jakob Keller
in Unterstrass gegossen worden, wiegen zusammen
10,743 Pf., nämlich I. 5630 Pf., II. 2805 Pf.,
III. 1607 Pf., IV. 701 Pf., und kosteten 17,940 Fr.

Ihr Akkord ist C-dur, und ihre Inschriften sind:

92. I.

„Concordia soll mein Name sein;

„Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine

„Versammle ich die liebende Gemeine.“

93. II.

„Beim Morgen- und beim Abendroth

„Ruf' ich: Bedenke: Ein's ist Noth.“

94. III.

„Hell und rein sei stets mein Klang,

„Fromm und treu, o Mensch, dein Gang.“

95. IV.

„In der Jugend lerne Tugend,

„Jugend führt zu Himmelshöhen,

„Bringt uns frohes Wiedersehen.“

Nr. Größe

16. Wald.

96. I. Aus dem Jahre 1439 stammend und im Jahre 1807 aus dem aufgehobenen bairischen Kloster Ottobeuren angekauft.

Erste Linie:

„* anno. d^m. m. cccc. xxxviii. indic(t)ione.
 „secunda * fvsa. est. hec. campana.
 „incan(m)pidona. adonorem. omnipotentis.
 „dei. sanctorum. quoque. martirum.
 „theodori. et. alexandri. patr.“

Zweite Linie:

„onorvm . monasterii . in ottenbiren *
 „avgstenens' (is) diocesis . svb venerabili.
 „ac . reli(gi)oso . in xpo . patre . et domino.
 „iohan(n)i. divina. permis(s)ione. ab(b)ate.
 „dicti . monasterii . osa :: naii (n ? u ?).“

NB. Wo kein Interpunktionszeichen steht, hängen die Wörter an einander.

Figuren: Mariä Verkündigung in einem vierseitigen Rahmen mit unleserlicher Umchrift in gothischen Minuskeln, auf der einen Seite Maria, sitzend auf dem Thronstossel, vor dem Haupte ein Spruchband mit den Worten: „plena dominus tecum“, auf der andern Seite ein halbknieender Engel mit einem Spruchbande vom Kopf bis zum Knie, darin die Worte: „ave maria gracia“; zwischen beiden Personen ein Topf mit einer Lilie: darunter in zwei Schilden ein Drache und eine Blume.

97. II. „Peter Ernst in Lindau gos mich
 „1686.“

98. III. „Peter Ernst in Lindau gos mich
 „1686.“

99. IV. „Peter Ernst in Lindau gos mich
 „1686.“

Nr.

17. Waldstatt.

100. Im Jahre 1720 bei der Gründung der Gemeinde und bei dem Bau der Kirche goss Peter II. Ernst in Lindau zwei Glocken für dieselbe. 1749 wurde dazu die große Glocke, 24 Ztr. schwer, angeschafft und von Glockengießer Schalch in Schaffhausen um den Preis von 1500 Gulden geliefert; sie bewährte sich aber nicht, indem die Krone schadhaft ward. Man verkaufte sie deshalb auf den Antrag von J. Jakob Schläpfer der Gemeinde Stein zu herabgesetztem Preise; er selbst übernahm es, eine neue Glocke bei Peter Ernst in Lindau gießen zu lassen, und bezahlte an die Kosten derselben, die sich auf 1400 Gl. beliefen, 400 Gl. Sie wog 2030 Pf. und wurde von einer Anzahl rüstiger Männer, die alle in Landestracht gekleidet waren, nach Waldstatt gezogen.
- 101.
- 102.
- 103.

A. Altes Geläute.

- a) „Ich ruf' der Gemeind' zur Kirchenpflicht;
„Ihr Herz sei stets zu Gott gericht.
- b) „Mein eherner Mund und eiserne Zung'
„Zur Kirche ruffet Alt und Jung.
„Nieder zur Tief' aus der Höhe ruffet
„Die heilige Stimme,
„Daß sich zur Höh' aus der Tiefe schwing'
„Des Menschen Gemüth.“

B. Neues Geläute.

Im Jahre 1872 wurde von der Gemeinde der Neubau der Kirche und gleichzeitig der Guß eines neuen 76 Ztr. schweren Geläutes durch den Glockengießer Jakob Keller in Unterstrass bei Zürich beschlossen. Die vier Glocken desselben wurden am 6. Dezember 1873 in Anwesenheit der Mitglieder der Baukommission gegossen; ihre Töne sind: I. D, II. Fis, III. A, IV. die Oktav von D. Das Gewicht beträgt bei I. 4104 Pf., II. 2000 Pf., bei III. 1162 Pf. und bei IV. 481 Pf. zusammen 7745 Pf. Die Kosten kamen zu 1 Fr. 70 Rp.

per Pfld. auf 13,169 Fr. 90 Rp. und nach Abzug der Vergütung für die alten Glocken (3182 Pfld. à 1 Fr. 30 Rp. = 4136 Fr. 60 Rp.) auf netto 9033 Fr. 30 Rp. zu stehen. Die neuen Glocken wurden am 4. Februar 1874 auf den Thurm gezogen, am 5. gleichen Monats zum ersten Male geläutet und am 8. eingeweiht, die alten Glocken aber am 7. weggeführt. Die Inschriften lauten:

Nr.	Größe	
104.	I.	„Mein Feierton erschalle „Zu Hütten nah und fern; „Zu Gottes Ehr' kommt alle „Hieher in's Haus des Herrn.“
105.	II.	„Zum Gebete spät und früh „Mahn ich euch; vergeßt es nie.“
106.	III.	„Theurer Friede, deine Hand „Segne stets das Vaterland.“
107.	IV.	„Hell und rein sei stets mein Klang, „Fromm und treu, o Mensch, Dein Gang.“
		Geschichtliches über die Kirche von Waldstatt von B. Schmiedheini, Pfarrer.

18. Walzenhausen.

108a. Die vier Glocken, von denen die drei kleineren noch vorhanden sind, die größte aber 1808 umgegossen wurde, lieferte 1638 Theodosius Ernst in Lindau franco Rheineck, den Zentner zu 38 fl. und das Eisenwerk (715 Pfld.) zu 15 Fr. per Pfld. Das Gewicht derselben soll folgendes sein: I. 32 Ztr. (jetzt 3390 Pfld.), II. 16 Ztr., III. 8 Ztr. IV. 4 Ztr.

Die Töne sind d, g, c, d.

Die Inschriften lauten:

108	I.	„Johannes Niderer, dieser Zeit Landes- Fändrich. „Jakob Grasmair in Feldkirch „hat mich gegossen 1808.“
-----	----	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Nr. Größe Auf der einen Seite:

„Mein lieber Leser thue sampft mit mir,
„Das ich nicht wider werd' zerbrochen,
„Und ich viel' Jahr' kann dienen Dir.“

Auf der andern Seite:

„Gott laßt uns Christen durch die Glocken
„Zum Dienst in seinen Tempel locken.
„Gebätt, Lob, Opfer soll'n wir bringen,
„Die Gott zu dir in Himmel tringen,
„Und zur Ehre seines Namens werden.
„Das sind die schönsten Glocken auf Erden.“

Das eine Bild besteht aus 3 Engeln, wovon einer mit Harfe. Das andere Bild besteht aus zwei Engeln, wovon einer mit Posaune.

Ferner sind als Verzierungen angebracht 10 Trauben.

109. II.

„Aus dem feir bin ich geflossen;
„Theodosius ernst in Lindau hat
„mich gegossen anno 1638.“
„Johanes Schis, Stathalder und Bannerher.
„Ulrich Schlaifer, Stathalder.
„Conrad Zelweger, Landt-Aman.
„Johanes Danner, Landt-Aman.
„Hauptman Hans Zelweger, Landt-Baw-
maeister.
„Hauptman Casber Merz, Landt-Schriber.
„Hans Feirstainer, Landt-Waibell.“

Bier Wappenschilder, enthaltend Bären, ein Zelt und Thier, ein Zelt mit einer Waage, Bäume u. s. w.

110. III.

„Got zue lob und den menschen zue guet
„gos mich theodosius ernst in
„lindau 1638.“

111. IV.

„Theodosius ernst in Lindau hat
„mich gegossen anno 1638.“

Die Schrift ist bei den zwei ersten Linien der zweiten, sowie bei der dritten und vierten Glocke die kleine gothische, im Uebrigen die lateinische.

19. Wolfshalden.

Nr. Größe

	Das neue Geläute ist 1870 von Glockengießer Bodmer in Nestenbach gegossen worden, wiegt 12,250 Pf. und kostete 19,355 Fr.
	Davon ab Werth des alten Glockenguts . 12,162 „
	Baarauslage 7,193 Fr.

112. I. „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf „Erden und bei den Menschen ein Wohl- „gefallen. (Luk. II, 14.)
113. II. „Wann ich mich zu Bette lege, so denke „ich an dich; wann ich erwache, so rede „ich von dir; denn du bist mein Helfer.“ (Psalm LXIII, 7, 8.)
114. III. „Herr ich habe lieb die Stätte deines „Hauses und den Ort, wo deine Ehre „wohnet.“ (Psalm XXVI, 8.)
115. IV. „Lasset die Kindlein zu mir kommen; „denn ihrer ist das Himmelreich.“ (Math. XIX, 14.)

II. Innerrhoden.

20. Appenzell.

A. Früheres Geläute.

116. Im Jahre 1521 goß Hans I. Füssli in Zürich eine Glocke von 40 Ztr. gen Appenzell.
117. bis 122. Im Jahre 1559 goß Peter V. Füssli in Zürich sechs Glocken gen Appenzell im Gewichte von 7847, 4400, 2559, 1345, 744½ und 195 Pf., sowie vier weitere Glöcklein, wägend zusammen 354 Pf. (Füssli'sches Glockenbuch.)
123. bis 126. Die Kirche sammt Glocken verbrannte 1560. (Walser, Appenz. Chr., S. 488.)

B. Zeitiges Geläute.

Nr. Größe

127. I. Größte (Männer) Glöcke.

Ohne Inschrift, gegossen 1766 von Peter Ludwig Kaiser und Anton Brandenberg in Zug.

128. II. Weiberglocke.

Ohne Inschrift, gegossen 1637 von Theodosius Ernst in Lindau.

129. III. Kleinglocke.

„Wachen und beten ohne Underlaß,
(I. Thess. V, 17).

„Dass Gott nit send die Straf. 1667.“
Figur des h. Mauritius.

130. IV. Winkelglocke.

„Ave Maria gratia plena, dominus tecum.

„anno domini m. ccccc. ix.“

In gothischen Minuskeln.

131. V. Lebroglocke.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen;
„denn ihrer ist das Reich der Himmel.“

(Mark. X, 14.) $\overline{a^o}$ $\overline{d^i}$ m. ccccc. IX.

In gothischen Minuskeln.

132. VI. Vigilglocke.

Ohne Inschrift, gegossen 1621 von Hieronymus Gesus in Constanz.

133. VII. Kindglöcklein, gegossen 1793 von Johann Leonhard Rosenlecher in Constanz.

134. VIII. Sterbglöcklein:

„Ora pro nobis sancta Maria. dispensatrix
„gratiarum Dei 1593.“

Ist wahrscheinlich das von Peter VI. Füppli in Zürich 1592 gen Appenzell gegossene Glöcklein von 71 Pfds.

21. Brüllisau.

Nr. Größe

A. Altes Geläute.

135. I.

„Jos. Ant. Manzer, Kirchenpfleger Franz
Jos. Signer.

„Gegossen von Jos. Beda Suter in
Appenzell 1843.“

136. II.

„Lobet des Herren Name ewiglich.“

(Psalm. 72, 19, 113, 2.)

„Christian Felix Grosse Mich in Feld-
kirch 1778.“

B. Neues Geläute.

137. I.

„Jesus, Maria, Joseph, protegite nos.“

138. II.

„S. Joh. Bapt., Jacobe, Sebastiane, Carole,
„Antoni, intercedite pro nobis.“

139. III.

„S. Anna, Guilelma, Barbara, vestro
„fruamur consortio.“

140. IV.

„Vocamus ad nuptias agni immaculati.“

141. V.

„Pueri puellæque orate cum senibus.“

142. VI.

„Sinite parvulos venire ad me.“

(Mark. X, 14.)

Alle sechs Glocken sind von Graßmayr in Feldkirch 1879 gegossen, haben zusammen ein Gewicht von 5620 Kilogramm = 11,242 Pföd. und die Töne H, D, E, Fis, A, D. Es befinden sich darauf Figuren der genannten Heiligen, ferner von Christus als Kind, Lehrer und Auferstandener, endlich die h. Schutzengel, vertheilt auf die einzelnen Glocken.

22. Gonten.

Im Jahre 1864 goß die Firma Graßmayr in Feldkirch vier Glocken nach Gonten von 4818, 2710, 1404 und 868 Pföd.

143. I.

„Dem großen Wohlthäter, Sr. Hoch-
„würden Herren Pfarrer Eugster, gewidmet
„aus Dankbarkeit.“

Nr. Größe

144. II. „Vor Blitz, Hagel und Unwetter bewahre
„uns, o Herr Jesus Christus.““
145. III. „H. Verena, du Schutzpatronin der Pfarr-
„kirche in Gonten, bitt' für uns um eine
„glückselige Sterbstunde.““
146. IV. „Gegossen von Graßmair in Feld-
„kirch im Jahre 1864.““

23. Haslen.

Größte (Männer-) Glocke.

147. I. „A fulgure, grandine et tempestate libera-
nos domine Jesu Christe.““
„Gegossen 1781 von Graßmayer in
Feldkirch. (11 $\frac{3}{4}$ metr. Zentuer.)“

148. II. Frauenglocke.

- „In manus tuas, domine, commendō spiri-
tum meum.“ (Luk. 23, 46.)
„Gegossen 1672 von Theodosius Leon-
hardus (und Petrus Ernst) in Lindau.“
(4 metrische Zentner und 5 Kilogramm.)

149. III. Lehrglocke.

- „Audite verbum Dei (domini).“
(Ezechiel XIII 2.)

„Gegossen 1815 von Rosenlächer in
Constanz. (4 Zentner 5 Kilogramm.)“

150. IV. Kinderglocke.

Ohne Inschrift.

Gegossen 1530. (80 Kilogramm.)

24. Oberegg.

151. I. 2340 Kilogr. = 4680 Pfund. Wetterglocke.
Christus überwindet, Christus herrscht,
Christus regiert, Christus soll uns und alle

Nr. Größe

unsere Güter beschützen vor allem Nebel und Ungewitter.

Jakob Graßmaier in Feldkirch hat mich gegossen anno 1821.

152. II. 1160 Kilogr. = 2320 Pfund.

Daß du dem ganzen Volk Friede und Einigkeit verleihen wollest, bitten wir dich, erhöre uns.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

618 Kilogr. = 1236 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

317 Kilogr. = 634 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

153. III.

154. IV.

II—IV haben ebenfalls den Zusatz: „anno 1821“.

Zweiter Theil.

Übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der Glockeninschriften im Kanton Appenzell.

Betrachtet man die vorgenannten Glocken und ihre Inschriften genauer, so ergibt sich daraus folgendes:

I. Im Allgemeinen.

Ohne Inschrift und Jahrzahl (glatt)	43,	50	2
Mit Inschrift, aber ohne Jahrzahl	"	77,	89
Nur mit Jahrzahl	"	53,	47
Mit Inschrift und Jahrzahl alle übrigen Nummern			148

Gesammtzahl 154.